

Inhalt

I Vorspiel

1	Einleitung: Sexualpädagogik als gelebte Geschichte	10
1.1	Warum sexualpädagogische Geschichtsschreibung?	10
1.2	Was meint ‚Gelebte Geschichte‘?	11
1.3	Die Autorinnen und Autoren	14
1.4	Zum Aufbau des Buchs	14
2	Strategisches und Methodisches zur Projektgenese	18
2.1	Entstehung des Befragungsinstruments und der systematischen Datenerhebung	18
2.2	Auswertung des empirischen Datenmaterials	19
2.3	Kommunikation mit den Befragten	21
3	Hund, Katze, Regenbogenpony: Sexualpädagogik und Tiersymbole	23

II Historischer Zugang: Paradigmenwechsel der Sexualpädagogik im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen

4	Diskursanalyse und Diskursstadien der Sexualerziehung: ein Überblick	32
4.1	Anmerkungen zur historischen Diskursanalyse und Diskursstadien der Sexualerziehung im Überblick	32
4.2	Sexualpädagogik im Repressionsdiskurs	34
4.3	Sexualpädagogik im Befreiungsdiskurs der späten 1960er Jahre: von der Dialektik der Aufklärung	35
4.4	Zwischen Emanzipations- und Aufklärungsdiskurs: der Kampf um die Deutungsmacht in der schulischen Sexualerziehung	36
4.5	Sexualpädagogik im Professionalisierungsdiskurs: wie sich Fachlichkeit gegen den Versuch politischer Indienstnahme durchsetzen konnte	38
4.6	Sexualpädagogik im Gefahrendiskurs: zwischen Moralpanik und Prävention	39
4.7	Sexualpädagogik im Bildungsdiskurs	40

5	Was zuvor geschah. Ein Blick zurück in die Zeit bis 1968	42
5.1	Die Situation im Nachkriegsdeutschland	42
5.2	Keine heiße Zeit: die (frühen) 1960er Jahre	48
6	Sexualpädagogik im Befreiungsdiskurs der 1960er und 70er Jahre	52
6.1	Noch immer aktuell!	52
6.2	Viel Begeisterung, hohe Erwartungen und manche Überforderung	53
6.3	Sexualpädagogik an der Hochschule	57
6.4	Die Kinderladenbewegung	58
6.5	Helmut Kentler als Mitbegründer der emanzipativen Sexualpädagogik	64
6.6	Was blieb? Realistische Rückblicke auf die Zeit um 1968	72
7	Der Emanzipations- und Aufklärungsdiskurs der 1970er Jahre	75
7.1	Relativierungen des Befreiungsdiskurses	75
7.2	Sexuelle Liberalisierung und Sexualpädagogik in der DDR	77
7.3	Außerschulische Sexualpädagogik in der Bundesrepublik: Entfaltung des Emanzipationsdiskurses	83
7.4	Schulische Sexualerziehung im Aufklärungsdiskurs	89
7.5	Sexualpädagogik an Hochschulen und Universitäten	97
8	Professionalisierung von Sexualpädagogik seit den 1980er Jahren	101
8.1	Exkurs zur AIDS-Politik	101
8.2	Professionalisierung durch institutionelle Akteure	105
8.3	Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten als Motor der Professionalisierung	112
8.4	Die Situation an westdeutschen Hochschulen bis zum Ende der 1990er Jahre: Veränderungen durch Problemdiskurse	116
8.5	Etablierung in Forschung und Hochschulausbildung	119
9	Der Bildungsdiskurs in der Sexualpädagogik	124
9.1	Ein neuer Begriff: sexuelle Bildung	124
9.2	Die Kartierung des Terrains	129
9.3	Mehr sexuelle Bildung durch Praxisbezug	132
9.4	Konsequenzen für die konkrete Bildungsarbeit	137
9.5	Sexuelle Bildung und Sexualkulturbildung	144

III Systematischer Zugang: Identitätsfragen und Themen der Sexualpädagogik

10	Wie sie wurden, was sie sind: die sexuelle Sozialisation sexualpädagogischer Fachkräfte	148
10.1	Sexualerziehung in den 1950er und 60er Jahren – Aktivitäten der Eltern	148
10.2	Alles wird anders – oder etwa doch nicht? Sexualerziehung in den 1970er und frühen 80er Jahren	154
10.3	Neue Aufgaben für die Sexualerziehung?	160
10.4	Sexualaufklärung in der Google-Gesellschaft	166
10.5	Wie Sexualpädagogik zum beruflichen Handlungsfeld wurde	170
10.6	Bewährungsproben	177
10.7	Widerstand und Unterstützung durch (arbeitgebende) Institutionen	178
11	Auf der Suche nach konzeptioneller Identität: sexualpädagogische Richtungskämpfe	192
11.1	Abgrenzung gegen repressive Konzepte der Sexualerziehung	192
11.2	Alternative Inspirationsquellen	198
11.3	Kritische Auseinandersetzung mit der 68er-Bewegung	202
11.4	Auseinandersetzung mit der sexual-affirmativen Sexualpädagogik	205
11.5	Die neo-emanzipative Sexualpädagogik formiert sich	206
11.6	Plurale Ausdifferenzierung sexualfreundlicher Konzepte, aktuelle Dispute und Ausblick auf die Zukunft	211
12	Sexualität und Sexualpädagogik als Angstthema	220
12.1	Angst und Scham beim Thema Sexualität	221
12.2	Angst vor der Sexualpädagogik Exkurs: Die Angst vor (der Verführung zu) Homosexualität	227 229
12.3	Ein Plädoyer für die Notwendigkeit sexualpädagogischer Konzepte	233
12.4	Produktiver Umgang mit Ängsten	235
13	Beziehungsgeschichten: Sexualpädagogik, Sexualwissenschaft und Geschlechterforschung	238
13.1	Rekursiv und ambivalent – das Verhältnis von Sexualpädagogik und Sexualwissenschaft	239
13.2	Sexualpädagogik und Geschlechterforschung Exkurs: Sexualpädagogik – zu Beginn eine Männerdomäne?	250 257
13.3	Pädophilie als Thema für die Sexualpädagogik	261

14	Sexualität von Kindern: zwischen Befreiung, Unterdrückung und allgemeiner Unsicherheit	277
14.1	Der Blick zurück	277
14.2	Diskurse um sexuellen Missbrauch beeinträchtigen die Sicht auf Kindersexualität	281
14.3	Polarisierung	285
14.4	Auf der Suche nach dem richtigen Weg: heterologe oder homologe Sicht auf Kindersexualität?	287
14.5	Kinderschutz im Fokus	291
15	Sexualpädagogik und Gewaltprävention	294
15.1	Licht und Schatten – energetische Spannungen zwischen Sexualität und Gewalt	294
15.2	Ein ambivalentes Verhältnis von Sexualpädagogik und Gewaltprävention: negative Diskursivierungen und ihr sexualpädagogischer Schrecken	298
15.3	Gewaltprävention als relevante Aufgabe und Professionalisierungsmotor der Sexualpädagogik	304
15.4	Zukünftige: Sexualpädagogik beinhaltet Gewaltprävention	308
16	Medien: Herausforderungen für Sexualpädagogik	311
16.1	Sexualpädagogik in einer digitalisierten Welt	312
16.2	Medienkompetenz für alle!	317
16.3	Berichterstattung über Sexualpädagogik in den Medien	318
IV	Zugabe	
17	Dialog der Generationen	328
17.1	Wie war das eigentlich? Jüngere Fachkräfte interessiert an einer Geschichte der Sexualpädagogik vor allem das Lebendig-Werden von ‚Fakten‘	328
17.2	„Weitermachen und nicht aufgeben!“ Wegbereiter_innen der Sexualpädagogik blicken zurück und stellen ihre Erfahrung den aktuell Tätigen zur Verfügung	332
18.	(S)exklusiv! Erfolgsgeschichte der Sexualpädagogik	337
	Literatur	341
	Anhang	
	Die Befragten	351
	Der Fragebogen	367